

# Helm AG verdoppelt Gewinn



Der Vorstandsvorsitzende und Miteigentümer der Hamburger Helm AG, Dieter Schnabel, kann sich über das beste Geschäftsjahr in der 107-jährigen Geschichte des Chemiehändlers freuen.

FOTO: ANDREAS LAIBLE

**Oliver Schade**  
Hamburg

Der Hamburger Chemikalienhändler Helm AG blickt auf das erfolgreichste Geschäftsjahr seiner nunmehr 107-jährigen Geschichte zurück. Der weltweite Umsatz konnte 2007 um 33 Prozent auf 7,75 Milliarden Euro gesteigert werden. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) legte um 74 Prozent auf 118 Millionen Euro, das Konzernergebnis nach Steuern sogar um 113 Prozent auf 66 Millionen Euro zu. „Der Geschäftsverlauf war ungewöhnlich. Es lief praktisch alles“, sagte der Vorstandsvorsitzende Dieter Schnabel, dem das Unternehmen zusammen mit seinem Vater Hermann gehört. Das Eigenkapital wurde in den vergangenen fünf Jahren von 84 Millionen auf 241 Millionen Euro ausgebaut.

Helm profitierte 2007 vor allem von der weltweit hohen Nachfrage nach Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln. „Alle Produkte die mit Landwirtschaft zu tun haben,

erleben einen regelrechten Boom“, so Schnabel. Die Düngepreise hätten sich zum Teil verdreifacht. Zum wichtigen geschäftlichen Standbein entwickelt sich für Helm zunehmend die Pharmasperte. Jeden fünften Euro (20,4 Prozent) steuert dieser Bereich mittlerweile zum Betriebsergebnis bei. Der Hamburger Familienbetrieb setzt dabei auf sogenannte Generika (Nachahmerprodukte). Im vergangenen Jahr hat Helm zusammen mit dem ungarischen Pharmakonzern Gedeon Richter ein Unternehmen zur Herstellung von biotechnologisch (basierend auf pflanzlichen oder tierischen Rohstoffen) hergestellten Arzneimitteln übernommen. Helm will in den kommenden fünf bis zehn Jahren vor allem Generika zur Bekämpfung von Krankheiten wie Krebs oder Aids vertreiben. An den Standorten Hamburg, Kiel und Hannover beschäftigen sich bereits 90 Helm-Mitarbeiter mit der Generikaforschung.

Für 2008 erwartet Schnabel eine weiterhin positive Entwicklung bei Umsatz und Ertrag: „Wir

werden die sehr guten Zahlen von 2007 übertreffen.“ Der Umsatz dürfte allein im ersten Halbjahr um 14 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro zulegen, der Jahresüberschuss sogar noch stärker.

Auch die weltweit 1285 Mitarbeiter haben finanziell vom positiven Geschäftsverlauf im vergangenen Jahr profitiert. Sie bekamen jeder ein 14. Gehalt als Erfolgsbeteiligung. Und in den kommenden Jahren will Helm weiter kräftig wachsen. So plant das Unternehmen bis 2012 Investitionen in Höhe von 265 Millionen Euro. Rund 40 Millionen Euro will Helm für den Bau einer neuen Zentrale ausgeben. Ende 2010 soll der Umzug aus dem jetzigen Gebäude, das verkauft werden soll, abgeschlossen sein. „Unsere Zentrale wird einfach zu klein“, sagt Schnabel. Derzeit arbeiten dort rund 500 Beschäftigte. Man prüfe derzeit vier Standorte – darunter auch Grundstücke in der Hafencity und in der Nähe des heutigen Verwaltungssitzes in der City Süd. Aber eines steht für Schnabel fest: „Wir bleiben in Hamburg.“

# Helm AG entwickelt nun auch Mittel gegen Krebs und Aids

## Chemiefirma verdoppelt Gewinn – Neues Bürohaus

Die Hamburger Helm AG hat im vergangenen Jahr den Umsatz um 33 Prozent auf 7,75 Milliarden Euro gesteigert und damit nach 2006 erneut einen Rekord aufgestellt. Laut Prognosen von Vorstandschef Dieter Schnabel sieht es so aus, als werde das Chemie-Handelsunternehmen auch in diesem Jahr eine zweistellige Umsatzsteigerung schaffen.

Zum Halbjahr rechnet Schnabel mit einem Plus von 14 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro. „Im Geschäftsbereich Düngemittel und Pflanzenschutz sind die Preissteigerungen teilweise spektakulär.“

Vor Steuern stieg der Gewinn um glatte 100 Prozent auf 94 Millionen Euro, nach Steuern waren es 66 Millionen Euro – ein Plus von 113 Prozent zum Vorjahr. Das Eigenkapital sei in den vergangenen fünf Jahren von 84 auf 241 Millionen Euro gestiegen.

Das im Familienbesitz befindliche Unternehmen ist in sechs Geschäftsbereiche organisiert – etwa den Handel mit Flüssigchemikalien, Pharmawirkstoffen, Düngemitteln oder Tiernahrungsmitteln. Die Pharmasparte wurde vergangenes Jahr durch ein Joint Venture mit dem ungarischen Pharmakonzern Gedeon Richter erweitert. Die gemeinsame Tochter mit Standorten bei Kiel, in Hamburg und Hannover arbeitet als Lohnhersteller für verschiedene Pharmakonzerne und entwickelt biotechnologische Generika für Krebs- und Aids-Thera-

pien. Die Arzneien sollen in sieben bis zehn Jahren Umsätze bringen.

Die Helm AG befindet sich auf der Suche nach einem neuen Standort in Hamburg. Vier Grundstücke stünden zur Auswahl, eines davon in der Hafencity, sagte Schnabel. Das Bürohaus in der Nordkanalstraße sei mit 11 000 Quadratmeter Bürofläche zu klein. Für etwa 40 Millionen solle bis Ende 2010 ein neues gebaut werden. *stm*

## Helm investiert weltweit

Die Helm AG, Hamburg, hat mit einem Weltumsatz in Höhe von 7,8 Mrd. € das Vorjahr um 33 Prozent übertroffen. Das Eigenkapital der Familiengesellschaft beläuft sich auf 241 Mio. €. Das Düngemittel- und Chemieunternehmen erreichte im Jahr 2007 ein Konzernergebnis nach Steuern von 66 Mio. € (plus 113 Prozent). Die Umsatzerwartung für das 1. Halbjahr 2008 liegt bei 4,3 Mrd. €. Der Jahresüberschuss dürfte ebenfalls gegenüber 2007 steigen. Vor allem bei Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln erwartet das Unternehmen „spektakuläre“ Zuwächse. Das Vertriebsnetz mit Tochterfirmen und Beteiligungen in 32 Ländern wird 2008 regional durch Verkaufsbüros in Oslo (Norwegen) und Glasgow (Großbritannien) ausgebaut, heißt es im Geschäftsbericht. da

### Helm AG in Zahlen

Angaben in Mio. €

	2006	2007	Veränd. in %
Umsatz, weltweit	5 800	7 750	+33
Außenumsatz, konsolidiert	3 100	4 090	+30
Ergebnis der gew. Geschäftst.*	47	94	+100
Jahresüberschuss, Konzern**	31	66	+113

\*vor Steuern, \*\* nach Steuern

Quelle: Helm AG, Hamburg

© Ernährungsdienst

## CHEMIEHANDEL

### Helm profitiert vom Agroboom

Die starke Nachfrage nach Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln wie auch nach Flüssigchemikalien hat dem Hamburger Helm-Konzern einen eindrucksvollen Geschäftserfolg beschert. Der Weltumsatz kletterte 2007 um ein Drittel auf 7,75 Mrd. EUR, das Betriebsergebnis EBITDA stieg um 74% auf 118 Mio. EUR und in den Kassen des Chemiemarketinghauses klingelten zum Schluss 66 Mio. EUR Nettogewinn, 113% mehr als im Vorjahr. «Es lief



Bild: zvg

#### Methanol-Beteiligung in Port Lisas/Trinidad.

praktisch alles, alle Beteiligungen hatten ihren positiven Anteil», kommentiert Vorstandschef Dieter Schnabel. Die Familien-AG, im Besitz von Dieter und Vater Hermann Schnabel, steht auf einem soliden Fundament: Das Eigenkapital wuchs in fünf Jahren von 84 Mio. EUR auf 241 Mio. EUR. Um sich Vertriebsmengen zu sichern, beteiligt sich Helm minoritär an Produktionsgesellschaften. Aus langfristigen Marketingvereinbarungen kommen 2008 1 Mio. Jahrestonnen Methanol aus Oman und 60000 Jahrestonnen LAB aus Ägypten. Zusätzlich stehen ab dem 2. Hj. 2009 zur Vermarktung (auf Jahresbasis) an: 1150000 t Essigsäure, 180000 t Vinylacetat und 50000 t Dimethylformamid aus Saudi-Arabien sowie 1,4 Mio. t Harnstoff-Ammonium-Nitrat-Lösung und 60000 t Melamin aus Trinidad & Tobago. Angestossen wurde die Entwicklung eigener biogenerischer Arzneimittel; mit Ergebnisbeiträgen wird in 7 bis 10 Jahren gerechnet. 2007 übernahm Helm gemeinsam mit dem ungarischen Pharmakonzern Gedeon Richter das heutige Biogenerika-Unternehmen Richter-Helm Biologics, das seit Jahren als Lohnhersteller für internationale Pharma-Kunden tätig ist (CR berichtete). Pharma steuert bereits ein Fünftel zum Helm-Betriebsergebnis bei. Zum Halbjahr rechnet Schnabel mit einem Umsatzplus von 14% auf 4,3 Mrd. EUR. Der Jahresüberschuss könnte 2008 sogar noch kräftiger steigen, denn: «Bei Düngemitteln und Pflanzenschutz sind die Preissteigerungen teilweise spektakulär.» 2006 setzte HELM 3,5 Mio. t Düngemittel ab, 2007 dann 4,5 Mio. t. In den kommenden fünf Jahren will der Konzern insgesamt 265 Mio. EUR investieren. Geplant ist ein neuer Standort in Hamburg für etwa 40 Mio. EUR.